Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

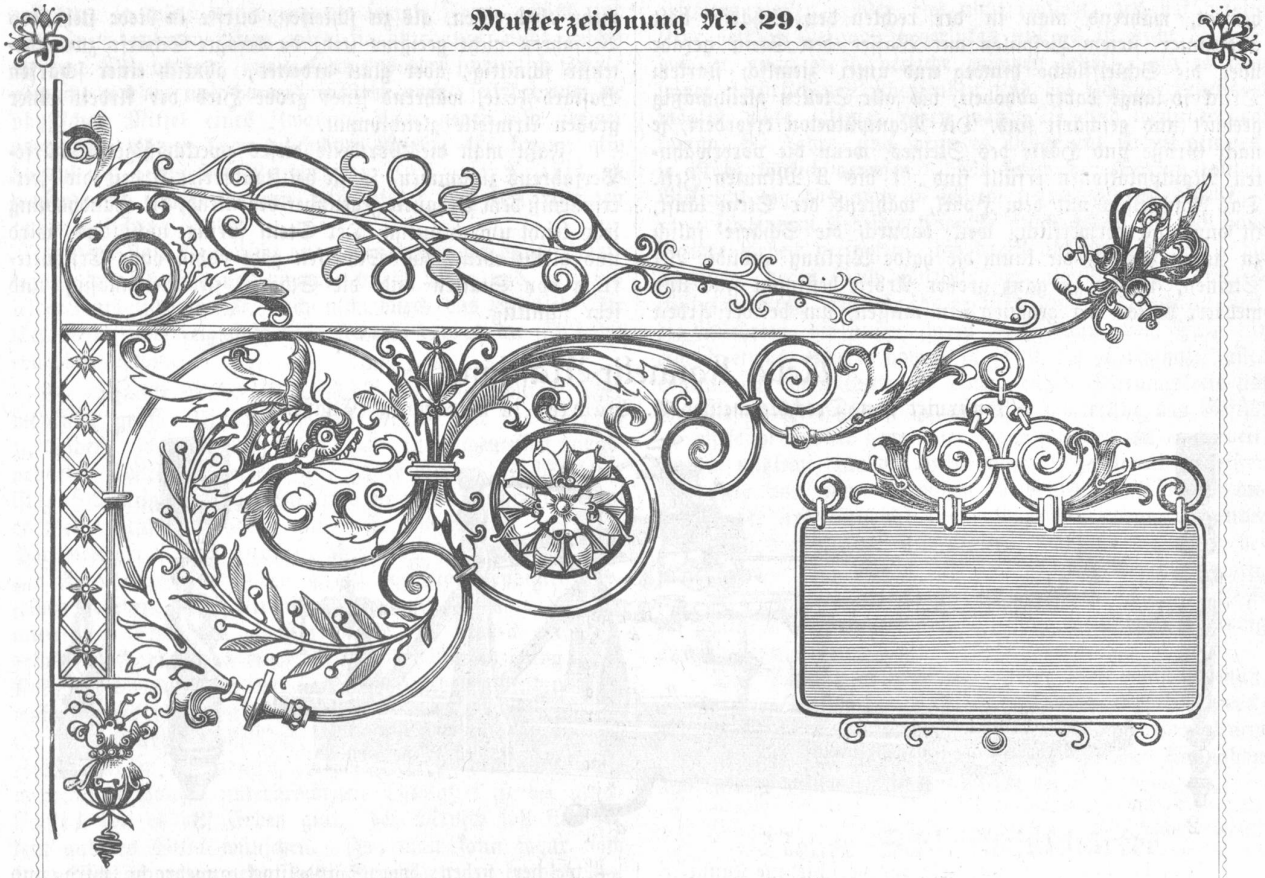
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Musterzeichnung Nr. 29.



Aushängearm mit Firmatafel.
Nach einer Zeichnung von G. Bender.

Verschiedenes.

Rheinthalische Gewerbeausstellung in Thal. Der Regierungsrath hatte ursprünglich die Verbindung einer Verloosung mit der Ausstellung verboten, ist nun aber auf diesen seinen Beschluß im gegentheiligen Sinn zurückgekommen.

Nachdem sich nämlich das Ausstellungskomite in einer einläßlichen Eingabe vom 10. vorigen Monats nochmals an den Regierungsrath gewendet hat, wurde von diesem beschlossen, mit der nächstes Jahr abzuhaltenden Gewerbeausstellung eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen zu gestatten, wobei indessen zur Vermeidung von Mißbräuchen die Verordnung über die Verloosung von Gegenständen für mildthätige und gemeinnützige Zwecke strikte eingehalten werden soll. Was den Regierungsrath trotz seiner gegentheiligen grundsätzlichen Ansicht, die er in Folge von Mißbräuchen gewonnen hat, zu einer Abänderung seiner früheren Schlußnahme bestimmen konnte, sind die versorglichen Maßnahmen, welche das Komite selbst gegen das Wiedervorkommen von solchen Mißbräuchen getroffen hat. Hiezu gehört vor Allem, daß die zu verloosenden Gegenstände durch Fachleute geschätzt werden müssen, anstatt daß der Preis von den Ausstellern taxirt werden darf. Ferner muß der Aussteller den Gegenstand dem Loosgewinner um 70 Prozent des Schatzungswerthes wieder abnehmen, wenn der Gewinner es verlangt. Im Weitern fällt von den Loosen kein Centime in die Ausstellungskasse; es kommen so viele Gegenstände zur Verloosung, als die Einnahmen von den Loosen ausmachen. Allfällige Ueberschüsse aus den übrigen Einnahmen fallen an den „Gewerbefond", welcher aus den Ueberschüssen von Altstätten und Berneck aus den Jahren 1868 und 1878 auf Ende 1886 schon nahezu Fr. 10,000 beträgt, dessen Zins inskünftig zur Unterstützung an gemeinnützige gewerbliche Unternehmungen und als Unterstützung für bedürftige Lehrlinge des Rheinthals verwendet werden soll, laut bereits aufgestellten Statuten. Es tendirt also die Verloosung einen total gemeinnützigen Zweck, und die Männer, welche an der Spitze stehen, geben volle Gewähr, daß nichts Ungehöriges unterlaufen kann. Schließlich wurde hervorgehoben, daß die Ausstellung nur durch Verbindung mit einer Verloosung ermöglicht werde und daß die Lage des Handwerksstandes im Rheinthal diese Rücksicht und diese Aufmunterung und Unterstützung verdiene. —

Der Zürcher Glaserstreik ist zu Ende. Montag Abend wurde zwischen den Parteien Friede geschlossen. Das bezügliche Protokoll lautet: Anwesend sind die Herren Glasermeister Bühler, Sturm, Schmidt, Herber, Denninger, Staub, Blind, Hug und Hoch, von der Streikkommission Merk. Betreffend Werkstattordnung.

Beschlüsse:

1) An Stelle des Art. 1 tritt folgender Passus: Zur Regelung des Arbeitsverhältnisses zwischen Meister und Arbeiter wird folgende Werkstattordnung aufgestellt: §§ 2 bis 9 bleiben unverändert. § 9 erhält folgenden Zusatz: Durch diese Werkstattordnung werden die jeweilen bestehenden Tarife nicht berührt. §§ 10, 11 und 12 bleiben unverändert.

2) Es verpflichtet sich der Glasermeisterverein Zürich, sämmtliche vor dem Streik beschäftigte Arbeiter auf deren Verlangen wieder einzustellen und denselben nichts nachzutragen.

3) Es verpflichtet sich auch der Glaserfachverein Zürich, dafür Sorge zu tragen, daß das gute Einvernehmen zwischen Meister und Arbeiter wieder hergestellt werde. (N. Z.-Ztg.)

Bauwesen. Aus Biel wird geschrieben: Ein Pariser Unternehmer hat das ziemlich ausgedehnte Terrain westlich vom „Bielerhof" angekauft, angeblich um dort einen Gasthof ersten Ranges zu erbauen. Man sieht, die Spekulation ruht nicht in der Zukunftsstadt am Bielersee! Auch auf dem mit dem stolzen Kurhaus gekrönten Plateau von Magglingen regt sich die Baulust von Jahr zu Jahr mehr. Es haben

zu diesem Behuf in letzter Zeit Terrain-Erwerbungen stattgefunden. Die bequeme und rasche Bergbahnverbindung zwischen der Stadt Biel und der aussichtsreichen Jurahöhe ist eben gar verlockend.

Metallpreise. Laut Notirungen des Kaiserlich deutschen statistischen Amtes war der Durchschnittspreis im Monat Juli in Frankfurt a. M. per 100 Kg.:

Blei, rheinisch, dopp. raff. in Blöcken, ab Hüttenstation	Mk.	24.—
Kupfer, deutsch, „ „ „ Platten u Blöcken ab Hütte	„	87.—
Zink, raff. Galmei und Blende, ab Hütte	„	28.25
Zinn, Banka, ab holländ. Lagerplatz	„	212.—
Ferner Roheisen in Dortmund, per 1000 Kg.:		
Bessemer Roheisen v. d. Ruhr	„	48.—
Westf. Puddel v. d. Ruhr	„	44.50
Kohlen in Saarbrücken per 1000 Kg.:		
Flammförderkohlen	„	7.50
Fettförderkohlen	„	7.25

Auszeichnungen auf der Molkereiausstellung in Besançon erhielten folgende Schweizer:

Dinkelmann u. Co. in Burgdorf. 1 goldene Medaille (einziger Preis) für Milchprüfungsapparate, speziell Milchgährproben. — 1 vergoldete Medaille für allerlei milchwirthschaftliche Gegenstände.

Britschy in Kerns. 1 bronzene Medaille für Geräthe.

Ott u. Söhne in Worb. 1. Preis, silberne Medaille, für Käsereianlagen.

M. Seiler in Frauenfeld. Für die gleichen Anlagen einen 2. Preis: Bronzemedaille.

Weltert u. Co. in Sursee. Silberne Medaille für Heizanlagen.

M. Jost in Wasen (Bern). Bronzemedaille für Holzartikel.

Wir verdanken diese Mittheilungen Hrn. Charles Martin, Ingenieur-Agronom in Vernois-Busy (Doubs) bestens.

Innungswesen. Kürzlich ist ein „Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands" in's Leben gerufen worden. Der Zentralausschuß soll hauptsächlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Einigkeit unter den deutschen Handwerksmeistern stärken und darauf hinwirken, daß die Verbandsinnungen aller Orten zu frischem Leben und Schaffen geweckt und in der kräftigen Wahrnehmung und Erfüllung ihrer Innungsaufgaben unterstützt werden. Besondere Aufgaben des Zentralausschusses sind: „1) die Schaffung eines systematischen Netzes von Fachinnungen in den einzelnen Zweigen des Handwerks durch ganz Deutschland; 2) die Neubildung von Innungsverbänden in denjenigen Handwerksbranchen, welche noch ohne fachliche Vertretungen sind; 3) die Fürsorge für die Bildung von lokalen Innungsausschüssen und Bezirksverbänden als bezirksweisen Untergliedern der deutschen Innungsverbände behufs allmäliger Verwirklichung der Selbstverwaltung des Handwerks in den gewerblichen Angelegenheiten und Entmündigung der Innungen von der Aufsicht der Magistrate; 4) die Pflege des gewerblichen Fachschulwesens und die systematische Einfügung desselben in den Rahmen der staatlichen und kommunalen Fortbildungsschulen; 5) die Abgabe von Gutachten 2c. in den Fragen des Handwerks; 6) die Vertretung der Innungen der Oeffentlichkeit gegenüber; 7) die Austragung von Zweifeln über mangelhaft gefaßte Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnungen durch Herbeiführung richterlicher Erkenntnisse; 8) die Einwirkung auf die deutschen Innungsverbände dahin, daß sie für ihre Verbandstage möglichst gleichartige Tagesordnungen aufstellen, um solchergestalt eine möglichst einmüthige und gleichmäßige Gestaltung des deutschen Handwerks zu bewirken; 9) die Förderung der Organisation des Herbergs-, Arbeitsnachweise-, Schiedsgerichts-, Reisegeschenk-Wesens 2c.; 10) die Schöpfung deutscher Verbands-, Kranken- und Sterbekassen für Meister, Gesellen und Lehrlinge in den verschiedenen Berufskreisen und die Begründung von Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften unter Anlehnung an die Verbände; 11) die Gefängnißarbeit, das Hausirwesen, sowie das öffentliche Submissionsverfahren einer endlichen allbefriedigenden Lösung entgegenführen zu helfen; 12) die allmälige geistige Näherführung der Handwerker von Elsaß-Lothringen an das übrige Deutschland durch Begründung von Innungen verschiedener Berufszweige in den Reichslanden." Die Mittel zur Unterhaltung des Zentralausschusses gewährt bis auf Weiteres der Innungsausschuß der Vereinigten Innungen zu Berlin. Den engern Vorstand der neuen Gründung bilden sieben Innungsmeister Berlins.

Temperatur beim Erhitzen der Metalle. Wenn die Metalle glühend werden, so nehmen sie ein Braunroth an und gehen nach und nach zu einer klaren rothen Farbe über, später nimmt die Transparenz und Leuchtkraft bedeutend zu, um sich endlich in ein strahlendes, außerordentlich blendendes Weiß zu verwandeln. Der französische Physiker Pouillet hat die Gluthtemperaturen gemessen und in folgender Höhe bestimmt:

Anfangen des Glühens . . .	525°	Celsius.
Dunkle Rothgluth	700°	„
Anfangende Kirschrothgluth . .	800°	„
Stärkere Kirschrothgluth . . .	900°	„
Vollkommene Kirschrothgluth . .	1000°	„
Helles Glühen	1200°	„
Weißglühen	1300°	„
Starke Weißgluth	1400°	„
Blendende Weißgluth . .	15—1600°	„

Gesegnetes Augenlicht. Einer der ältesten Berliner Graveure, der 70 Jahre alte Herr C. L. Schmidt, hat das ganze „Vater unser", auf eine Stanze, in der Größe eines kleinen, silbernen Zwanzigpfennigstücks, gravirt. Von dieser hat die königliche Münzdirektion Miniatur-Medaillen, die auf der Vorderseite das Portrait des Kaisers und auf der Rückseite das Gebet zeigen, in Gold und Silber geprägt, um Liebhabern die Anschaffung dieses Miniatur-Meisterwerks zu ermöglichen.

Das Hempel'sche Telephon. Vor Kurzem hatte die Redaktion der „Zeitschrift f. Maschinenbau u. Schlosserei" Gelegenheit, ein neues Mikrophon zu prüfen, welches die elektrotechn. Fabrik von Alwin Hempel in Dresden konstruirt hat und das eine ganz bedeutende Leistungsfähigkeit zeigt. Es ist von außerordentlicher Empfindlichkeit, dabei von sehr solider Bauart, wird nicht durch den Gebrauch schadhaft, verstellt sich nicht und braucht deshalb fast niemals regulirt zu werden. Die Stimme wird noch vollkommen verständlich übertragen, wenn man mehrere Meter vom Mikrophon entfernt oder in ganz leisem Flüstertone spricht. Man kann sich daher z. B. mit einer viele Meilen entfernten Person unterhalten, ohne daß eine andere im Zimmer der Absendestation mit anwesende Person von der Konversation etwas zu hören im Stande ist. Spricht man in nächster Nähe und recht laut auf die Membrane, so kommt auf der Gegenstation der Ton so laut aus dem Telephon heraus, daß man dieses gar nicht an's Ohr zu nehmen braucht, sondern sogar mehrere Meter vom Apparat noch deutlich versteht. Selbst schwerhörige Personen können sich dieses Apparates bedienen. Die sich gleichbleibende, nur in der Tonstärke wechselnde absolute Deutlichkeit der Uebertragung bei nahem oder fernem, lautem oder leisem Sprechen bildet einen großen Vorzug des Apparates. Die meisten anderen Systeme erfordern genaues Abmessen der Entfernung und Stärke der Stimme. Spricht man zu nahe oder zu laut, so hört man nur noch ein Schnarren, aber keine Worte mehr. Das Hempel'sche Mikrophon eignet sich sehr gut für Musikübertragung; damit gemachte Installationen in Berlin, Dresden 2c. funktioniren vorzüglich. Auch als Kontrolapparat ist es verwendbar, man kann den Apparat in entfernten Maschinenräumen, Arbeitsstätten 2c. aufstellen und vom Komptoir oder der Wohnung aus auf jede vorkommende Distanz hören, was in den zu kontrolirenden Räumen vorgeht.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

105. Wer liefert Kachelschleifmaschinen für Hand- und Motorenbetrieb; oder wo wäre eine ältere, noch gute erhaltene, mittelgroße sofort zu kaufen? J. S. in E.

106. Wer liefert gepreßtes Leder (für Visitenkartentaschen 2c.) am Stück?

107. Welches sind für Bedachungen die besten Schiefern und warum werden in neuester Zeit, namentlich von kantonalen Baubehörden hauptsächlich französische und belgische und nicht schweizerische Dachschiefern verwendet? Sind Ihnen tüchtige Schieferdecker und eventuell auch Schiefernhändler in der Schweiz bekannt und eventuell welche?

108. Wie werden Kugeln, Kreuze 2c. an Kirchthurmspitzen vergoldet und wer macht diese Arbeit. F.

Antworten.

Auf Frage **101.** Bei mir werden solche Räder als Spezialität verfertigt. B. Sonderegger, Kuderbach b. Rheineck.